



TOP 05

Personalstrukturplanung für Religionspädagoginnen und Religionspädagogen

Bericht des Finanzausschusses

in der Sitzung der 16. Landessynode am 26. November 2020

Frau Präsidentin, hohe Synode,

dem Finanzausschuss wurde in der Sitzung am 1. Oktober 2020 die PSP RelPäd zur Kenntnisnahme vorgelegt. Wir danken der kommissarischen Leiterin des Dezernats Kirche und Bildung Frau Kirchenrätin Rivuzumwami für alle Erläuterungen.

Liebe Mitsynodale, falls Sie vorhin die PSP Pfarrdienst anspruchsvoll fanden, dann erleben Sie mit der PSP RelPäd noch eine Steigerung. Ich kann dem Fachausschuss und seinem Vorsitzenden Dekan Siegfried Jahn nur meine Hochachtung aussprechen für die intensive Durchdringung dieser Modellrechnung.

Ich möchte auf die finanziellen Auswirkungen der PSP RelPäd zu sprechen kommen. Die Landeskirche hat sich gegenüber dem Land Baden-Württemberg im Zusammenhang der so genannten Staatsleistungen vertraglich verpflichtet, 4 980 Wochenstunden Religionsunterricht zu erbringen. Bis zum Schuljahr 2018/19 wurden diese Grundstunden allein durch die Pfarrerschaft erbracht. Seit dem Schuljahr 2019/20 tragen Religionspädagoginnen und -pädagogen zur Erbringung bei, im aktuellen Haushaltsjahr sind das 6,1 Stellen. In der Anlage 1 sehen Sie, dass bei einer Fortschreibung der derzeitigen Rahmenbedingungen in zehn Jahren etwa 40 neue Stellen notwendig sind.

Um diesen Mehrbedarf zu decken sowie die Unterrichtsversorgung im Fach Evangelische Religion sicherzustellen, werden seit 2018 pro Jahr acht neue Stellen für Religionspädagoginnen und -pädagogen eingerichtet. Die Kosten dafür steigen bis 2025 von 1,6 auf 4,3 Mio. jährlich. Diese neue Dauerfinanzierung beansprucht unseren Haushalt zusätzlich und kann momentan nur durch Rücklagenentnahme ausgeglichen werden. Damit möchte ich mich in keiner Weise gegen den Religionsunterricht oder die PSP RelPäd aussprechen. Aber es muss uns als Landessynode bewusst werden, an wie vielen Stellen wir noch Hausaufgaben haben. Auch hier sollten wir in den Fachausschüssen beraten, welche Weichen wir stellen können, um auf diese Herausforderungen zu reagieren.

Als letztes möchte ich noch eine persönliche Erfahrung weitergeben. Auf unserer Sommertagung wurde uns die Freiburger Studie zur Entwicklung der Kirchenmitgliederzahlen vorgestellt. Herr Dr. Peters hat darauf hingewiesen, dass der Konfirmandenunterricht eine aussichtsreiche Möglichkeit ist, Jugendliche für die Gemeinschaft der Kirche zu gewinnen. Nun wissen wir, dass gerade in der Grundschule erfreulich viele ungetaufte Kinder am Religionsunterricht teilnehmen. Ich erlebe immer wieder,

dass solche Kinder sich später zum Konfirmandenunterricht anmelden, da sie ihre Gemeindepfarrerin oder ihren Gemeindepfarrer aus der Grundschule kennen und bereits ein Kontakt besteht. Im Blick auf die Kirchenmitgliedschaft junger Menschen kommt dem Religionsunterricht zentrale Bedeutung zu und deshalb sollte der Religionsunterricht wo immer möglich gestärkt werden – allerdings nicht um jeden Preis.

Am Ende seiner Beratungen hat der Finanzausschuss folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:

„Der Finanzausschuss nimmt die PSP RelPäd zur Kenntnis. Der Finanzausschuss spricht sich für die jährliche Fortführung und Aktualisierung der PSP RelPäd aus, die jährliche Beratung in den synodalen Fachausschüssen und die zweijährige Beratung im Plenum der Landessynode.“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Vorsitzender des Finanzausschusses, Tobias Geiger